

# Laibacher



# Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Seite 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Auf frankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 30. Juni früh nach Tschl abgereist.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Dr. von Koerber! Da zwischen den gesetzlichen Vertretungen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und der Länder der ungarischen Krone hinsichtlich des Verhältnisses, in welchem dieselben zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten beizutragen haben, ein Uebereinkommen im Sinne des § 3 des Gesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 146 (§§ 19, 20 und 21 des ungarischen Gesetzartikels XII vom Jahre 1897) nicht erzielt worden ist, finde Ich auf Grund des § 3 des citierten Gesetzes (§ 21 des citierten Gesetzartikels) mit einer Geltung für die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 zu bestimmen, daß zur Bestreitung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten, wie sich derselbe nach Abzug von zwei Procent zu Lasten des ungarischen Staatschazes auf Grund des Gesetzes vom 8. Juni 1871, R. G. Bl. Nr. 49, ergibt, die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 66  $\frac{2}{3}$  Procent und die Länder der ungarischen Krone 33  $\frac{1}{3}$  Procent beizutragen haben.

Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Wien am 27. Juni 1900.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni d. J. den Universitätssecretär und Privatdocenten Dr. Marcell Chlamsutz zum außerordentlichen Professor des römischen Rechtes an der Universität in Lemberg allergnädigst zu ernennen geruht. Hartel m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ministerialsecretär im Ministerium

## Feuilleton.

### Die Wiener Oper 1899/1900.

Wien, Ende Juni.

Ein Rückblick auf die letzte Wiener Opernsaison ist nicht nur für den Wiener Musikfreund von höchstem Interesse, sondern für jeden Anhänger der Frau Musica. Zeigt er doch, wie ein Kunstinstitut, von starker Hand geführt, die höchsten Ziele erreicht. Die Größe der Oper ruht auf den Schultern eines Mannes, der überdies ein Künstler ist. Dies unterscheidet sie von vielen anderen Bühnen, deren erster Grundsatz lautet: Geschäft. Der Grundsatz, dem geschäftskundige Directoren huldigen, lautet: Möglichst viel Sensation. Der Grundsatz des Wiener Operndirectors lautet: Möglichst viel Kunst.

Eigentlich liegt der Thätigkeit des derzeitigen Directors Gustav Mahler, welcher die Oper in einem Zustande völliger Desorganisation übernommen hat, ein einfacher Calcul zugrunde. Er denkt etwa: Bis hier hat man es versucht, die Leute zur Casse zu locken, indem man ihnen Sensationsaufführungen bot, fremde Sänger, einzelne Stars, Massenwirkungen auf der Scene. Und trotz alledem hat sich ein rechter Erfolg nicht eingestellt. Ein Publicum, welches man an Reizungen gewöhnt, verlangt immer stärkere, und schließlich versagt die stärkste Kost. Ein solches Publicum bekommt einen nervösen Magen, und der Director hat es mit einer krankhaft gereizten Menge zu thun. Versuchen wir es einmal umgekehrt. Setzen wir dieses kranke Publicum auf Diät. Geben wir ihm kräftige und einfache Nahrung. Also das wichtigste sind die Aufführungen

des Innern Dr. Hygin Ritter von Scarpa zum Bezirkshauptmann im Küstenlande ernannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat den Landesregierungs-Conceptspraktikanten Friedrich Grafen Hardegg zum Landesregierungs-Concipisten ernannt.

Den 28. Juni 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. Juni 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899, das XXXIV. und XXXV. Stück der rumänischen, das XXXVII. Stück der polnischen und das XXXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Den 29. Juni 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLI., XLII. und XLIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28. und 29. Juni und 1. Juli 1900 (Nr. 146, 147 und 148) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 25 «Deutscher Volksbote (Görtauer Anzeiger)» vom 22. Juni 1900.

Nr. 49 «Deutsche Volkswacht» vom 20. Juni 1900.

Nr. 25 «Posel z Podhork» vom 23. Juni 1900.

Nr. 25 «Der Gebirgsbote» vom 23. Juni 1900.

Nr. 10 «Obrana» vom 20. Juni 1900.

Nr. 9 «Louenské Hlasy» vom 23. Juni 1900.

Nr. 25 «Dager Deutsche Zeitung» vom 23. Juni 1900.

Nr. 72 «Jihočeské Listy» vom 23. Juni 1900.

Nr. 25 «Podřípské Listy» vom 23. Juni 1900.

Nr. 72 «Bilsener Tagblatt» vom 22. Juni 1900.

Nr. 22 «Hlas Lidu» vom 21. Juni 1900.

Nr. 82 «Naprzód».

Nr. 13 «Desteparea» vom 24. Juni 1900.

Fünf Ansichtskarten mit der Aufschrift: «Ums Gold», ferner der Inhalt der fünf Ansichtskarten aus dem Cylus «Voyage de noces» Nummer 328, 330, 331, 332, 333.

Nr. 141 «Salzburger Volksblatt» vom 22. Juni 1900.

Nr. 172 «Radikalni Listy» vom 23. Juni 1900.

Nr. 25 «Kladenské Zájmy» vom 23. Juni 1900.

Nr. 50 (Sonntagsbeilage) «Deutsche Nachrichten» vom 24. Juni 1900.

Nr. 26 «Monitor» vom 24. Juni 1900.

Nr. 171 «Kurjer Lwowski» vom 22. Juni 1900.

Nr. 36 «Ciggi» vom 20. Juni 1900.

Nr. 23 «Swoboda» vom 21. Juni 1900.

classischer Werke. Fördern wir seine Concentration. Also Aufführung der Werke im strengsten Stil unter jenen Verhältnissen, welche die stärkste Wirkung versprechen. Reizen wir es nicht durch einzelne Knalleffecte. Keine Starwirtschaft, sondern ein Ensemble tüchtiger Sänger sei das wichtigste. Kurz, versuchen wir es einmal umgekehrt: Mit jener künstlerischen Art, von welcher Geschäftsdirectoren behaupten, daß sie der Casse nicht zuträglich ist. Das Publicum ist bereits so blasirt, daß es diese verpönte artistische Redlichkeit als angenehmes Reizmittel empfindet. Vielleicht ist es so zum reinen Kunstgenuss zu erziehen.

So hat etwa der Director gedacht und darnach gehandelt. Die vergangene Saison zeigt es wieder. So wurde auf die Aufreizung des Publicums durch viele Novitäten verzichtet. Schon Goethe bemerkte einmal zu Eckermann, daß man nur solche Novitäten aufführen solle, welche sich wirklich dem Spielplane dauernd einfügen lassen, und nur in einer solchen Art, daß der regelmäßigen Theaterarbeit nicht zu viel Kräfte entzogen werden.

So gab es in diesem Jahre vier Opernpremièren. Zwei von ihnen — «Dämon» von Rubinstein und «Zolante» von Cajkovski — Opern verstorbener Meister, welche nicht der Sensation, sondern ihres künstlerischen Wertes halber in den Spielplan aufgenommen wurden. «Es war einmal...», die Oper eines jungen Wiener Musikers, Alexander von Zemlinsky, welcher, in früheren Jahren von Johannes Brahms gefördert, eine große Rolle im Wiener Musikleben zu spielen berufen ist. Die Direction des Hofoperntheatres hat ihren künstlerischen Sinn bewiesen, indem sie dieses Werk, welches noch an keiner Bühne aufgeführt worden war, zur Aufführung ge-

## Nichtamtlicher Theil.

### Ergebnisse der Staatsbahn-Verwaltung im Jahre 1899.

(Schluß.)

Anlangend das finanzielle Ergebnis des Jahres 1899, betragen die Betriebseinnahmen der für Rechnung des Staates betriebenen Bahnen und der Wiener Stadtbahn sammt den hiemit verbundenen Nebendiensten rund 124,150.000 fl., d. i. um 3,410.000 fl. mehr als im Vorjahre. Diese Einnahmensumme setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Transporteinnahmen, und zwar:	1899	gegenüber 1898
	Gulden	
Transport von Personen . . . . .	29,624,629	+ 1,960,150
» » Reisegepäck . . . . .	1,417,268	+ 11,256
» » Eilgut . . . . .	3,670,067	+ 193,176
» » Frachtgut . . . . .	76,704,200	— 529,989
	111,416,164	+ 1,634,593
Einnahmen aus dem Salzgeschäfte	874,106	— 148,329
Antheil an dem Reingewinne der		
Aussig-Teplitzer Eisenbahn . . . . .	463,950	— 83,663
Berschiedene Einnahmen . . . . .	11,894,108	+ 2,007,596
Zusammen	124,148,328	+ 3,410,197

Auf ein Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge reducirt, betragen die Transporteinnahmen im Jahre 1899 13,554 fl. gegen 13,415 fl. im Jahre 1898, was eine Steigerung von 139 fl. oder 1.04 pCt. ergibt.

Die Personenfrequenz hat im Berichtsjahre eine namhafte Steigerung erfahren, indem 62,919,000 Personenfahrten (+ 11,372,000 = 22.06 pCt. gegenüber dem Vorjahre) und 2259 Millionen Personenkilometer (+ 297 Millionen = 15.13 pCt. gegenüber 1898) zurückgelegt wurden. Dagegen ist die Länge des von den Reisenden durchschnittlich zurückgelegten Weges unter dem Einflusse des Wiener Stadtbahnverkehrs neuerdings, und zwar von 38.07 Kilometer im Jahre 1898 auf 35.91 Kilometer im Jahre 1899, demnach um 5.67 pCt. gesunken.

Von den Einnahmen aus dem Personenverkehre entfallen 66.02 pCt. auf Reisende dritter Classe in Personenzügen, 10.60 pCt. auf Reisende zweiter Classe in Schnellzügen, 7.20 pCt. auf Reisende zweiter Classe in Personenzügen und 5.42 pCt. auf Reisende erster Classe in Schnellzügen.

bracht hat. Dazu hat Muth, Klugheit und Initiative gehört. Die vierte Premièr «Fedora» von Giordano, ein interessantes Werk der jungitalienischen Schule, wurde durch eine italienische Gastgesellschaft zu Gehör gebracht.

Die Hauptthätigkeit der Direction lag in der künstlerischen Ausarbeitung eines gediegenen Ensembles. Vor allem waren es die Werke von Mozart und Wagner, welche in musterbildiger Weise zu Gehör gebracht wurden. Sie sind wahre Festtage der Oper gewesen. Speciell die Wagner-Aufführungen haben eine Weihe und eine Reinheit erlangt, die auf Opernbühnen ihresgleichen sucht. Die «Meistersinger von Nürnberg» wurden einer gründlichen Restauration unterzogen. Das Werk wurde neu ausgestattet, alle Striche aufgemacht, das Ganze besonders scenisch in feinsten Weise belebt. Die Mozart-Aufführungen haben sich durch die Restituierung des Mozart-Orchesters wunderbar intim gestaltet.

Das Ensemble wurde in außerordentlicher Weise durch das Engagement der Frau Gutheil-Schoder vermehrt. Diese Künstlerin hat als Carmen im Sturme alle Hörer gewonnen. Eine geniale Schauspielerin voll Temperament und Geist und, trotz einer ziemlich kleinen Stimme, ausgezeichnete Sängerin, ist sie berufen, ein glänzender Stern des Wiener Hofoperntheatres zu werden.

Die alten Sänger, der Chor und das wunderbare Orchester haben auch in diesem Jahre Vollenstes geleistet. Auch das Engagement eines neuen feinsinnigen Dirigenten, Franz Schalk, hat sich als wertvoll erwiesen.

Das Gesamtgewicht des abgefertigten Reisegepäcks betrug im Jahre 1899 72.739 Tonnen, d. i. um 56 Tonnen oder 0,08 pCt. mehr als im Vorjahre; die bezüglichen Einnahmen ergaben einen Mehrbetrag von 11.256 fl. oder 0,80 pCt.

An Eilgut wurden im Berichtsjahre 251.340 Tonnen, somit um 4711 Tonnen oder 1,91 pCt. mehr als im Jahre 1898 befördert und an Einnahmen hiefür 3.670.000 fl., d. i. um 193.100 fl. oder 5,56 pCt. mehr als im Jahre 1898 erzielt.

Das Gesamtgewicht der Frachtguttransporte betrug im Jahre 1899 30.896.835 Tonnen, somit nur um 69.043 Tonnen oder 0,22 pCt. mehr als im Vorjahre, während die betreffenden Einnahmen um rund 530.000 fl. oder 0,69 pCt. weniger als im Jahre 1898 ergaben. Eine Steigerung der Transportmengen war im Berichtsjahre hauptsächlich bei den Artikeln: Braunkohle, Erze und Mineralien, Garten-, Feld- und Walderzeugnisse, Mühlenfabricate, sowie Bau-, Werk- und Kuchholz zu verzeichnen, wogegen der circa 688.000 Tonnen betragende Ausfall im Getreidetransporte für die Ergebnisse des letzten Jahres ausschlaggebend war.

Die Betriebsausgaben des Staatsbahnbetriebes, exclusive der vertragsmäßigen Zahlungen für Verzinsung und Amortisation, betragen im Jahre 1899 rund 85.042.000 fl., d. i. um 6.696.000 fl. mehr als im Vorjahre. Dieses Ergebnis findet seine Begründung theils in dem bedeutenden Streckenzuwachse und in den hiedurch bedingten Mehrleistungen, theils in den erheblichen Mehrkosten, welche die im Berichtsjahre fortgesetzten socialpolitischen Maßnahmen im Gefolge hatten.

Der Betriebscoefficient des Staatsbahnbetriebes stellt sich sonach pro 1899 auf 60,74 pCt. gegen 57,29 pCt. im Jahre 1898.

Der Vergleich der finanziellen Ergebnisse des Staatsbahnbetriebes im Jahre 1899 mit dem Staatsvoranschlag ergibt im Ordinarium ein um 4.722.671 fl. ungünstigeres Resultat, indem der Erfolg in den Einnahmen um 2.851.132 fl. und in den Ausgaben um 1.871.539 fl. ungünstiger war. Dagegen war die Extra-Ordinarialgebarung um 68.689 fl. günstiger, so daß der gesammte Nettoerfolg gegenüber dem Präliminare sich um 4.653.982 fl. ungünstiger stellt.

Der 30.393.358 fl. betragende Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen der im Eigenthume des Staates stehenden und von demselben für eigene Rechnung betriebenen Bahnen über deren ordentliche Ausgaben entspricht bei Zugrundelegung eines Anlagecapitals von 1.236.650.958 fl. einer Capitalverzinsung von 2,46 pCt. gegen 2,80 pCt. im Jahre 1898.

Da sich jedoch der Gesamtaufwand für Verzinsung und Amortisation des investierten Capitals auf 56.255.898 fl. stellt, war zur Bestreitung dieses Aufwandes im Jahre 1899 ein Staatszuschuß von 25.862.540 fl. nothwendig, ein Betrag, welcher um 3.870.636 fl. den im Staatsvoranschlag für diesen Zweck präliminirten überstieg und um 4.378.799 fl. höher ist als das im Jahre 1898 erwachsene Gebärungsdeficit der Staatsbahnen.

## Serzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(42. Fortsetzung.)

Bei gutem Wetter machten beide fast jeden Nachmittag lange Spaziergänge in die Umgebung, von denen sie meistens erst abends, bei Einbruch der Dunkelheit, zurückkehrten. Niemals hatten die Wunder der blühenden Schöpfung den Professor mehr entzückt, als wie bei diesen Wanderungen zu zweien durch Wald und Heide. Bei weniger günstiger Witterung saßen sie zusammen auf der Veranda oder im Studierzimmer, Frieda mit ihrer Handarbeit, der Professor mit einem Buche, aus dem er vorlas. Das waren nun zwar keine gelehrten Werke schwerfälliger, in die Tiefe und Breite gehender Philosophie, sondern Proben deutscher Poesie, die Gottfried Theodor Hanssen seiner jugendlichen Hausgenossin vor Augen führte und denen diese mit Entzücken und gespanntester Aufmerksamkeit lauschte. Zuweilen überraschte sie ihren Vorleser mit einer Frage, die von einem tiefen Verständnis und einer feinen Auffassung des Gehörten zeugte, wie sie eigentlich nur eine gründliche Bildung und eine eingehende Kenntnis der Literatur zu geben vermögen.

«Sie haben früher schon viel gelesen?» konnte dieser sich nicht enthalten eines Tages erstaunt zu fragen.

Frieda schüttelte lächelnd den Kopf.

«Solche Bücher wie diese da keine! Nur in Großvaters alten Scharteken habe ich mich hin und wieder vertieft!»

«Eusebius Langemanns Philosophien!» sagte der Professor nachdenklich. «Und Sie haben sie verstanden?»

## Politische Uebersicht.

Saibach, 2. Juli.

Die Seiner Majestät dem Kaiser zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes bereiteten Huldigungen werden von mehreren Blättern als neuerliche eindrucksvolle Beweise der begeisterten Verehrung und Anhänglichkeit für die erhabene Person des Monarchen gewürdigt.

Das «Vaterland» legt der Huldigung der altgedienten Krieger erhöhte Bedeutung bei. Dieses großartige Schauspiel der Liebe zum Monarchen gewähre die Beruhigung, daß die guten Kräfte, die im Volke ruhen, all das gut machen, was Wühlarbeit, Uneinigkeit und Kraftlosigkeit am Staate sündigen. Wo auf eine einfache Meldung hin solche Kräfte sich zusammenthun, um den Landesfürsten zu feiern, dort werde, wenn es das Heil von Kaiser und Reich gilt, jeder entscheidende Augenblick ganz Oesterreich bereiten finden, um die patriotischen Verheißungen der Volkshymne zur Wahrheit werden zu lassen.

Die «Reichswehr» nennt die Feier einen Triumphzug des Patriotismus, der wieder den reichen Schatz an dynastischer Treue geoffenbart habe, welche alle Völker der Monarchie besetzt und das Reich gestützt in die Zukunft blicken läßt.

Die «Wiener Zeitung» veröffentlichte eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14, durch welche der zur Dotierung des Meliorationsfonds bestimmte Beitrag aus Staatsmitteln von 1.500.000 Kronen für das Jahr 1900 auf zwei Millionen Kronen erhöht wird.

Die letzten Nachrichten von der Goldküste lauten sehr ernst. Oberst Wilcocks, der Befehlshaber der Entschtruppe für Kumassi, hat dem Colonialamte kürzlich aus Prahsu gemeldet, ihm sei ein Schreiben des Gouverneurs der Goldküste zugegangen, worin es heißt, Kumassi könne sich noch bis zum 20. Juni halten. Seitdem ist eine volle Woche verfloßen, und Oberst Wilcocks ist ohne jede Nachricht über das Schicksal von Kumassi. Dagegen erhielt der Commandant von Bekwai brieflich die Mittheilung, daß man am 21. Juni und während der folgenden Nacht zehn Kanonenschüsse, gefolgt von anhaltendem Gewehrfeuer, vernommen habe. Die Truppen hätten versucht, unter andauernd strömendem Regen vorzurücken, es sei aber unmöglich, täglich mehr als einige Meilen vorwärtszukommen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß zwischen den beiden Mittheilungen ein Zusammenhang besteht. Da bis zum 20. Juni das Entschcorps von Prahsu zur Befreiung der belagerten Besatzung nicht vor Kumassi erschienen war und Sir Frederic Hodgson sich aus Mangel an Lebensmitteln nicht länger zu halten vermochte, dürften die belagerten Truppen den Versuch unternommen haben, sich durch die Aschanti-Häufen durchzuschlagen. Da über den Erfolg dieses Unternehmens keinerlei Meldung an Oberst Wilcocks oder den Commandanten von Bekwai gelangt ist, so ist es immerhin möglich, daß der versuchte Durchbruch mißlungen ist.

Die «Times» melden aus Laureço-Marquez: Die Buren und die Ausländer, die aus Transvaal eintreffen, sind fest davon überzeugt, daß man noch drei bis sechs Monate brauchen werde, um die Buren zu unterjochen. Es sei offenbar, daß

«Nicht alles», gestand Frieda. «Aber einiges darunter habe ich hundertmal gelesen und jedesmal fand ich anderes heraus, neue Schönheiten.»

«Wie Brillanten, in denen sich die Sonnenstrahlen brechen, in immer neuen Farben erkundeln!» sagte er gedankenvoll. «Haben Sie auch Niesche gelesen?»

«Nein!» versetzte sie. «Den mag ich nicht!»

«Warum denn nicht?» forschte Hanssen.

Frieda ließ ihre Näherei in den Schoß sinken und blickte eine Secunde lang schweigend den Garten hinab.

«Er ist ein Gottesleugner!» sagte sie ernst. «Ich habe hie und da in seine Werke hineingeschaut. Er glaubt an keinen Gott, und solche Geister kann ich nicht verstehen!»

Der Professor schüttelte den Kopf.

«Sie irren, Frieda», sagte er dann. «Niesche ist kein Gottesleugner, wenn sein Glaube auch anders aussieht als der Kinder Glaube der großen Menge. Niesche war der Lieblingsphilosoph Ihres seligen Großvaters!»

«Gleichviel», beharrte sie, «ich will nichts von ihm wissen! Ich mag nicht an die Theorien solcher modernen Weisen und an ihre Lehren glauben. Aus Kraft und Stoff, behaupten sie, bestehe das Weltall, und die Kraft betrachten sie als das göttliche, belebende Element. Ich glaube aber an einen lebendigen Gott, zu dem ich beten und auf den ich mich verlassen kann. Zur Kraft allein könnte ich nicht andachtsvoll emporschauen und noch weniger beten!»

Der Professor wollte etwas erwidern, etwas zu ihrer Aufklärung, etwas zur Richtigstellung ihrer

Krüger, solange er aushalte, für die Beschaffung einer genügend starken Truppenmasse zur Fortsetzung des Guerillakrieges in den Bergen Sorge tragen werde. Für den Augenblick könne sich Krüger noch nicht zur bedingungslosen Uebergabe entschließen, obgleich sich mehrere Burenführer für eine solche aussprechen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Record in Ansichtskarten.) Den höchsten Record in der Beförderung von Ansichtskarten dürfte die Mainzer Post während der Gutenberg-Festtage erzielt haben. Wie nämlich aus Mainz berichtet wird, reichte das Personal der dortigen Post zur Bewältigung des enormen Kartenversandes nicht aus, man mußte — Militär zur Hilfeleistung requirieren. Die Gesamtzahl der abgeschickten Ansichtskarten wird auf anderthalb Millionen geschätzt.

— (Miniaturbilder von Hunden) sind die letzte Modebeuge der eleganten Damenwelt Londons. Den Anstoß dazu gab die Prinzessin von Wales. Zu ihrem letzten Geburtstag ließ der Prinz von Wales als besondere Geburtstagsüberraschung die Miniaturbilder von Pamphie und Billie malen, das sind die japanischen und chinesischen Wachtelhunde, die die Lieblingsgefährten der Prinzessin sind. Sie sind mit mehreren anderen Miniaturbildern von Lieblingshunden, darunter einem Bild von dem schottischen Terrier der Lady Gosford, in der Londoner Fine Art Society ausgestellt. Eine andere Sammlung von Hunde-Miniaturen, unter denen sich auch das Bild der französischen Bulldogge des Prinzen von Wales, mit Namen Peter, befindet, ist gegenwärtig in der New-Gallery ausgestellt.

— (Ein neuer Sport.) Ein fanatischer Kegelschreiber, der Restaurateur M. Daru in Pont de Claix, war eine Wette eingegangen, daß er mit 180 Würfen eine 800 Gramm wiegende Kugel aus Buchsbaumholz die 16 Kilometer lange Strecke vom Dorfe Pont de Claix nach Grenoble und zurück durchlaufen lassen könnte. Am Sonntag wurde diese Wette zur Ausführung gebracht. Von seinen Wettgenossen und einigen unparteiischen Personen begleitet, die in zwei Wagen Platz nahmen, trat M. Daru seine Kegeltour nach Grenoble an. Auf dem Hinwege erreichte er sein Ziel mit genau 180 Würfen. Zurück mußte er die Kugel 87mal schleudern, ehe man wieder zum Ausgangspunkt in Pont de Claix gelangte. Statt 180mal hat er die Kugel, die bei jedem Wurf durchschnittlich 96 Meter auf der schnurgeraden Chaussee zurücklegte, nur 167mal in die Hand nehmen müssen. Die Wette war also glänzend gewonnen. Abgesehen von einigen Gliederschmerzen hat die ungewöhnliche Anstrengung für den meisterhaften Kugelwerfer keine unangenehmen Folgen gehabt. Ein neuer Sport ist aber durch M. Daru ins Leben gerufen, denn bei der Jugend von Pont de Claix und Grenoble hat das «Distanz-Kugelwerfen» enthusiastische Aufnahme gefunden.

— (Seltsame und kostbare Kleider.)

Wohl das merkwürdigste Kleid, das je erdacht worden ist, schreibt «Womans Life», wurde von einer Dame auf einem Maskenball in Baltimore getragen. Das originelle Costüm, das von seiner Trägerin, Miss Antoinette Warlik, mit eigenen Händen angefertigt war, bestand aus nicht weniger als 30.000 gestempelten Briefmarken. Die Sammlung war die Arbeit vieler Monate, fast alle civilisirten Länder der Welt hatten dazu einen Beitrag

kindlichen Ansicht, aber während er das liebliche, jetzt wieder über die Arbeit gekentete Profil des Mädchens und die klare Kinderstirn, über die sich die stimmenden Löckchen rankten, betrachtete, stochte ihm das Wort auf den Lippen. Mehr als je fand er Friedas Ähnlichkeit mit ihrer verstorbenen Mutter heraus; in diesem Augenblicke glich sie Zug um Zug seiner ehemaligen Jugendliebe. Mit einem kleinen Seufzer nahm er das Buch wieder zur Hand und las weiter — Scheffels «Eckhard».

Die zufällige Begegnung mit Felix Wedekamp im Walde, welche dieser seiner Mutter gegenüber erwähnte, gab den Gedanken und Empfindungen des Professors erst eine andere Richtung. Freilich constatirte er mit innerer Befriedigung, daß Frieda unter den leid bewundernden Blicken seines Betters zornig erröthete und sich unwillig abwandte und daß auch Felix' Bemühungen, sie mit in die Unterhaltung zu ziehen, von ihr ganz unbeachtet blieben. Aber trotzdem ließ das Zusammentreffen einen Stachel in ihm zurück. Zum erstenmale fiel es ihm ein, daß Friedas Schönheit und Anmuth auch andere Bewunderer als Felix Wedekamp finden werde und daß eines Tages einer kommen könne, der das Recht habe, sie ihm zu entführen — und während er sich in solchen selbstquälerischen Gedanken ausmalte, wie einsam und lichtlos es dann wieder in seinem jetzt so sonnigen Hause werden mußte, ward ihm das Herz so schwer, wie nie vordem oder wie nur einmal zuvor in seinem Leben — damals, als Eusebius Langemann seiner jungen Lebenshoffnung das Todesurtheil gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

geliefert. Die Marken waren auf dünnen Musselin geklebt und in Farbe und Zeichnungen sehr geschmackvoll arrangiert. — Damen, die über ein großes Einkommen verfügen, zahlen manchmal ein ganzes Vermögen für ihre Kleider. So veranschagte Mrs. Celia Wallace aus Chicago vor kurzem nicht weniger als 140.000 Mark für ein einziges Costüm. Die Brüsseler Spitze, die zur Garnitur verwendet wurde, kostete allein 100.000 Mark. Jedenfalls wird aber das kostbarste Kleid der Welt gegenwärtig in Frankreich angefertigt; für wen es gemacht wird und zu welchem Zweck, ist noch nicht bekannt geworden. Es besteht aus kostbaren Steinen und Edelmetallen. Der untere Theil ist aus gehämmertem Gold und Silber; das Metall ist jedoch so dünn, dass das Kleid biegsam und leicht ist. Die Juwelen sind so angeordnet, dass Arme, Hals, Schultern und Hände der Trägerin fast ganz mit Perlen, Diamantsternen und Ringen aller Art bedeckt sein werden. Die Brust wird von Sternen und Halbmonden aus Rubinen, Smaragden und Diamanten schimmern. — Auch Japan will sich im Toilettenluzus von der westlichen Welt nicht mehr überflügeln lassen. Die Aussteuer der Prinzessin Sada, der jungen Gattin des japanischen Kronprinzen, hat die erstaunliche Summe von fünf Millionen Mark gekostet. Der Kaiser und die Familie der Braut haben dazu beigetragen. Die Ausstattung der Prinzessin ist eine doppelte: sie besteht aus den schönsten Pariser Toiletten und den anmutigen Trachten ihrer Heimat.

— (Frau oder Mädchen?) In den Kreisen der oberen Vierhundert von Newyork wird es bald gänzlich ausgeschlossen sein, den Frithum zu begehen, eine verheiratete Dame mit «Fräulein» und eine Jungfrau mit «Madame» anzureden. Die Haar-, Hut- und Kleiderkünstler, respective Künstlerinnen der Empire City haben sich nämlich zusammengethan und beschloffen, durch ein weithin sichtbares Merkmal an der Toilette, dem Hut oder der Haarfrisur sofort erkennen zu lassen, ob die Trägerin bereits in das Joch der Ehe geschlüpft oder ob sie der Fesseln Hymens noch ledig ist. Unverheiratete Modeschönen sollen fortan den Schleifenschmuck und sonstigen Aufputz ihrer Kleider, die Garnitur ihrer Hüte und die Feder-Nigarette oder die Blumenranke in der Backfrisur an der linken Seite haben, während die mit einem Gatten versehenen Ladies diesen Extrazierat an der rechten Seite ihres Körpers, respective Kopfes tragen. Bisher konnte man es nur am Trauring sehen, ob man es mit einer nicht mehr zu Haben den zu thun hatte; doch da dieses Symbol bei der eleganten Dame meistens durch den Handschuh dem Blicke entzogen wird, kam es so gut wie gar nicht in Betracht. In Zukunft also wird man es, wie bei den Damen des Orients, genau wissen, ob eine Schöne noch «zu haben» ist oder nicht.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Handels- und Gewerbekammer für Krain.**

(Fortsetzung.)

IV. Kammerrath Josef Lenarčić berichtet über die Wahl eines Vertreters in den Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Martin bei Littai. In den Schulausschuss hat die Kammer infolge Beschlusses der öffentlichen Sitzung am 28. December 1898 den Herrn Josef Jalkić, Handelsmann in St. Martin, zu ihrem Vertreter ernannt. Da sich aber dieser in Laibach bleibend niedergelassen hat, hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai mit der Zuschrift vom 16. Februar 1900, Z. 2170, die Kammer eingeladen, einen anderen Vertreter zu ernennen.

Der Berichterstatter beantragt im Namen der Section:

«Die Kammer ernenne zu ihrem Vertreter im Schulausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Martin bei Littai den Herrn Johann Wakonigg, Handelsmann in St. Martin, und theile diese Ernennung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai mit.»

Der Antrag wird angenommen.

V. R. M. Felix Stare berichtet über das Ansuchen der Gemeinden Podgora, Kompolje und der Gemeinderäthe in Videm um Bewilligung von vier Jahrmärkten: am 17. Jänner, 1. Mai, 31. August und 5. December in Videm. Die nächstliegenden, marktberechtigten Ortschaften haben gegen die Gründung der neuen Märkte keine Einwendung erhoben. Da die neuen Märkte die Viehzucht in der dortigen Gegend außerordentlich heben und andere Märkte nicht behindern dürften, beantragt der Berichterstatter die Bewilligung des Ansuchens.

Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Ernennungen im Justizdienste.) Der Justizminister versetzte der heutigen «Wiener Zeitung» zufolge den Gerichtsadjuncten Ottokar Polčevar Čblen von Rondenheim aus Rahrenberg nach Laibach und ernannte zu Gerichtsadjuncten die Aufscultanten Handler für Rahrenberg und Wünsche für St. Veit.

— (Ordentliche Sitzung des k. k. Landes-Schulrathes für Krain am 21. Juni 1900.) Nach Eröffnung der Sitzung und Constatierung der Beschlussfähigkeit seitens Seiner Excellenz des Herrn Vorsitzenden theilt der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, was genehmigend zur Kenntnis genommen wird. In Erledigung der Tagesordnung wurden, wie bereits gemeldet, einige Lehrstellen definitiv besetzt. Mehrere Recurse in Sachen der Dienstalterszulagen von Lehrern wurden der Erledigung zugeführt; weiters wurden mehreren Lehramtszöglingen Staatsstipendien verliehen. Ferner wurde dem Lehrplane des an der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule zu errichtenden Handelslehrcurses die Genehmigung erteilt. Für die Ortschaften Innergoritz und Plešivitz wurde die Errichtung einer einclassigen directivmäßigen Volksschule mit dem Standorte in Innergoritz angeordnet, und die Regulierung der Schulverhältnisse im Bereiche der Ortsgemeinde Oberlaibach wurde durch Errichtung einer zweiclassigen Volksschule in Drenovgric für Groß- und Klein-Vigonja, Drenovagorica und Hölzenegg; einer zweiclassigen Volksschule in Blatnabrezovca für dieses sowie Sap, Sinjagorica und Beble; einer einclassigen Volksschule in Podlipa und einer einclassigen Volksschule in Baplana; ferner durch die Verlegung des Standortes der Volksschule in Oberlaibach von Hrib nach Oberlaibach, sowie durch Errichtung einer vierten Mädchenschulklasse an dieser Schule bewilligt.

— (Laibacher Gemeinderath.) Tagesordnung der heutigen Sitzung: 1.) Bericht der Personal- und Rechtssection über das Besuch der städtischen Sparcasse in Laibach, betreffend die Bestimmung des Zinsfußes für ein der Gemeinde Heil. Kreuz bei Landstraß zu gewährendes Darlehen (Referent Plantan). 2.) Bericht des Stadtmagistrates (Referent Baurath Duffe): a) über Dachreparaturen an den Ställen der städtischen Artilleriekaserne; b) über die Bauleitung bei der Kaiser Franz Josef-Brücke. 3.) Bericht der Schulsection über den Bericht der Direction der k. k. Oberrealschule in Laibach, betreffend die Mängel bei den Heizvorrichtungen im Realschulgebäude (Referent Dimnik). 4.) Bericht der Finanzsection über das Besuch eines gewissen städtischen Bediensteten um Streichung einer Schuldpost (Referent Trbina). 5.) Bericht der Personal- und Rechtssection über das Urlaubsgesuch eines städtischen Bediensteten (Referent Svete). 6.) Bericht des Curatoriums der Kaiser Franz Josef I. städtischen höheren Töchterschule über Personalangelegenheiten an dieser Schule.

— (Primizen.) Folgende Herren Theologen werden heuer Primizen halten: Aus dem vierten Jahrgange: Johann Bester am 22. Juli in Jamnik bei Selzach; Karl Cerin am 22. Juli in Sagor an der Save; Anton Cop am 29. Juli in Breznitz; Karl Gnidovec am 22. Juli in Ajdovec; Franz Kralj am 15. Juli in der Urkulnentrirche in Laibach; Eugen Legat am 18. Juli in Brezje; Franz Majdič am 15. Juli in Laibach; Jakob Dgrizel am 15. Juli in Slavina; Josef Pravhar am 15. Juli in Brezje; Josef Sever am 29. Juli in Altlac; Anton Skubic am 15. Juli in Vipoglav; Valentin Zabret am 22. Juli in Prebassel. — Aus dem dritten Jahrgange: Johann Erjavec am 15. Juli in Presta; Franz Gabršel am 22. Juli in Holmec; Jakob Kalan am 22. Juli in Dobrava bei Kropf; Anton Lombar am 22. Juli in Erstenit; Anton Mertun am 22. Juli in Brunnndorf; Johann Miklavčić am 15. Juli in Bischoflad; Matthias Okorn am 29. Juli in Sanct Georgen bei Krainburg; Jakob Razboršek am 15ten Juli in St. Martin bei Krainburg.

— (Der hiesigen k. k. Haupt-Tabakfabrik) wurde für die projectierten Adaptierungsbauten, von denen wir unlängst Notiz nahmen, seitens der k. k. Landesregierung die Bewilligung erteilt.

— (Im städtischen Volkshade) wurden vom 23. bis 30. Juni insgesamt 634 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 506 (davon 349 Douche- und 157 Wannen-Bäder), für Frauen 128 (davon 26 Douche- und 102 Wannen-Bäder).

— (Industrielles.) Der Besitzer Josef Lenarčić in Oberlaibach beabsichtigt am Dorozniscabache eine Papierfabrik zu errichten und hat das bezügliche Gesuch um Baubewilligung bereits überreicht. Die commissionelle Erhebung wird am 4. d. M. stattfinden.

— (Aufnahme in die Infanterie-Cadettenschule in Karlstadt.) Jünglinge von österreichischer, beziehungsweise ungarischer Staatsbürgerschaft oder bosnisch-hercegovinischer Landesangehörigkeit, welche die körperliche Eignung für die Militärerziehung besitzen, den Nachweis über die Absolvierung der vier unteren Classen einer Realschule oder eines Gymnasiums (mit Deffentlichkeitsrecht) erbringen (von ungenügenden Noten in Lateinisch oder Griechisch wird abgesehen), eine genügende Aufnahmeprüfung ablegen und mit 1. September im Alter zwischen 14 und 17 Jahren stehen, können in den ersten Jahrgang der Infanterie-Cadettenschule in Karlstadt aufgenommen werden. Den einzelnen Classen der Mittelschulen sind die correspondierenden Classen der nach dem XXXVIII. Gesekartitel vom

Jahre 1868 organisierten ungarischen Bürgerschulen, der Communalbürgerschule in Fiume, dann die V. bis VIII. Classe der kroatischen «höheren Volksschulen» in Diocac, Ogulin, Sissek, Neugrabisla und Brob hinsichtlich der Anforderung der nachzuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Cadettenschule gleichgehalten. Circa 80 Aspiranten, welche den Anforderungen der Aufnahmeprüfung nicht entsprechen, können mit Zustimmung der Angehörigen in einen einjährigen «Vorbereitungscurs» eingetheilt werden, nach dessen Absolvierung sie in den ersten Jahrgang einer Cadettenschule aufsteigen. Solche «Vorbereitungscurse» bestehen an den Infanterie-Cadettenschulen in Marburg und Straß. Die Angehörigen haben in den Aufnahmsgesuchen zu erklären, ob sie mit der eventuellen Eintheilung des Aspiranten in diesen Curs einverstanden sind oder nicht. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 K., für Söhne von Officieren im Reserve-, nichtactiven Landwehr- und im Verhältnisse «außer Dienst», dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 K., sonst 300 K. jährlich und ist in zwei Raten, bei Minderbemittelten in Monatsraten, zu erlegen. Dafür erhält der Jüngling eine humanistisch-militärische Erziehung, welche ihn befähigt, nach genügender Absolvierung der Anstalt in vier Jahren als Cadet in die k. und k. Infanterie zu treten und als Officier die höheren Fachbildungsanstalten zu frequentieren. Die Kosten der Erhaltung der Zöglinge, bis auf jene für Wäsche, trägt das Militäretat. Die Besuche um Aufnahme sind bis längstens 15. August dem Commando der Infanterie-Cadettenschule in Karlstadt direct einzusenden. Alle näheren Bestimmungen sind aus der «Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. und k. Cadettenschulen» zu ersehen, welche vom Commando der obigen Schule in deutscher und kroatischer Sprache um 44 h franco bezogen werden können.

— (Sanitäres.) Im Sanitätsbezirke Littai ist die Masernepidemie dem Erlöschen nahe; der Krankenstand beträgt nunmehr 23 Personen und die Krankheit ist derzeit auf fünf Ortsgemeinden beschränkt. Die Diphtheritis tritt nur sporadisch auf; von den in acht Ortsgemeinden daran erkrankten 28 Kindern sind 19 genesen und 9 gestorben. In der Ortsgemeinde Sagor ereignete sich ein Fall von Erysipelas; der an dieser Krankheit erkrankte Mann ist gestorben. Eine Ausbreitung der Erysipelkrankheit fand nicht statt. In der Ortsgemeinde Kreschnitz erkrankten vier Kinder an Scharlach; von diesen sind zwei gestorben, während die anderen zwei genesen. Auch in dieser Ortsgemeinde blieb der Scharlach auf die obigen vier Fälle beschränkt.

— (Elementarschäden infolge Wolkenbruchs.) Am 26. Juni gieng über die Ortschaft Feistritz und Umgebung im politischen Bezirke Radmannsdorf ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher an den Feldern und Bäumen einen erheblichen Schaden anrichtete. Am härtesten wurden die Zussassen von Kerschdorf betroffen, woselbst das Wasser die Früchte von den bebauten Feldern stellenweise wegschwemmte oder mit Sand und Schutt derart verschüttete, daß ein weiteres Gedeihen derselben hiedurch unmöglich erscheint.

— (Blitzschlag.) Am 23. v. M. um halb 4 Uhr früh entzündete ein Blitzstrahl die mit einigen Centnern Alee gefüllte Harse des Besitzers Matthias Brencce in Karnitz, politischer Bezirk Voitsch, und äscherte sie bis auf vier gemauerte Pfeiler ein. Der Schaden beträgt 600 K., die Versicherungssumme 200 K.

— (Schadenfeuer.) Am 20. v. M. nachmittags brach auf der Getreidelammer des Besitzers Johann Tancel in Oberigg, Gemeinde Eggdorf, ein Feuer aus, welches sich alsbald auf die übrigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Tancel und auf den Stall des Nachbarns Besitzer Jakob Likovec verbreitete und die Stallung in kurzer Zeit einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 5000 K., welchem Betrage eine Versicherungssumme von 1800 K. gegenübersteht. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit zweier Kinder, welche mit Bündelhölzchen gespielt hatten.

— (Todt aufgefunden.) Am 24. v. M. nachmittags begab sich der sechsjährige Sohn der Inwohnerin Maria Gregoric in Kleinbule, Ortsgemeinde Großgaber, mit dem achtjährigen Karl Birant in Orm in die naheliegende Waldung, um daselbst Schwarzbeeren zu suchen. Nachdem sich die Knaben etwa zwei Stunden im Walde aufgehalten hatten, begab sich Birant nach Hause, während ihm Gregoric vor seinem Weggange mittheilte, daß er in die in der Nähe des Waldes liegende Ortschaft Kleinbule zu seiner Großmutter gehen wolle. Daraufhin begleitete ihn Birant bis zur Lichtung des Waldes, und dann trennten sie sich. Zu Hause angekommen, theilte Birant der Mutter des Knaben mit, daß ihr Sohn zur Großmutter nach Kleinbule gegangen sei. Vier Tage später wurde nun Gregoric in einer infolge Regengüsse mit Wasser gefüllten Erdvertiefung vollkommen entkleidet und todt im Wasser aufgefunden. Da die Leiche naadt war und die Kleidungsstücke am Boden gerollt vorgefunden wurden, ist es wahrscheinlich, daß der Knabe daselbst baden wollte und bereits am 24. Juni ertrank, während ihn seine Mutter, obwohl der Knabe bereits drei Tage vom Hause abwesend war, bei ihrer Mutter sicher wähnte.

— (Verband der Molkerei-Genossenschaften.) Infolge Aufforderung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft wurde am 29. v. M. in Unterloitsch eine Versammlung der Vertreter sämtlicher zwölf Innerkrainer Molkerei-Genossenschaften zwecks gemeinsamen Vorgehens abgehalten. Mit Berücksichtigung aller Verhältnisse und besonders der Thatfache, dass die Märkte für die südbösterreichischen Molkereiprodukte unsere Küstenstädte sind, über welche auch der Export geht, beschloß die Versammlung sowohl alle krainischen als auch die küstländischen Molkerei-Genossenschaften zum gemeinsamen Vorgehen einzuladen und einen «Verband der krainisch-küstländischen Molkerei-Genossenschaften» zu gründen. Zwecks Durchführung dieses Beschlusses wurde ein Comité gewählt, welches sofort alles Erforderliche zur Verwirklichung des Beschlusses vorzunehmen hat.

— (Ueberfallen und angeschossen.) Am 29. v. M. gegen 11 Uhr nachts giengen die Burschen Franz Pipan und Thomas Telavec nebst mehreren anderen Burschen aus Malavas bei Jezica nach Hause. In Malavas angelangt gieng Telavec fensterln. Plötzlich feuerte der Besitzersohn Franz Pršin, welcher mit seinem Bruder Andreas und noch einem Burschen aus Stožce etwa 30 Schritte entfernt hinter einem Streuhäusen versteckt war, aus einem Jagdgewehr einen Schuß ab und traf den Telavec mit sechs Schrotkörnern am rechten Fußballen, dann ober dem rechten Knie in den Oberschenkel und am rechten Oberarme. Telavec schrie auf, worauf sich alle seine Begleiter um ihn versammelten. In diesem Momente trafen noch zwei Schüsse, wobei der Bursche Johann Pajner von mehreren Schrotkörnern am linken Oberschenkel, an der Brustseite und ober dem linken Auge, Franz Greiser am linken Oberleibe, Johann Kos von einem Schrotkorn in die Stirne und Franz Kal in den rechten Daumen getroffen wurden. Die Genannten ergriffen die Flucht, worauf ihnen Pršin noch vier oder fünf Schüsse nachsandte, ohne indessen jemand zu treffen. Pipan war von der Schrotladung nur in den Strohhut getroffen worden, aber er blieb, von Schrecken übermannt, an Ort und Stelle stehen, worauf er mit einem stumpfen Gegenstande einen Schlag auf den Kopf erhielt, so daß er zu Boden fiel. Er bekam sodann noch mehrere Schläge auf den Kopf und auf die rechte Hand. — Telavec und Pipan wurden ins Landeshospital abgegeben, Pršin aber wurde von der Gendarmerie verhaftet und dem Inquisitionshause in Laibach eingeliefert. Der Ueberfall dürfte auf Eifersucht zurückzuführen sein.

— (Todt aufgefunden.) Am 1. d. M. wurde von zwei Fabrikarbeitern aus Gleinitz unter der Harze der Besitzerin Johanna Pirnat in Gleinitz die Leiche des ungefähr 28 Jahre alten Tagelöhners Franz Koderman aus Brhpölze bei Moräutsch aufgefunden. Derselbe lag ausgestreckt auf dem Gesichte, in der linken Hand einen Cigarrenstummel haltend. Koderman dürfte einem Herzschlage erlegen sein.

— (Die Actiengesellschaft Beykam-Josefsthäl) gedenkt den Papierjaal bei ihrer Josefsthaler Fabrik durch einen Zubau bedeutend zu erweitern. Die diesbezügliche Localcommission findet am 5. d. M. statt.

— (Eisenbahnverkehr.) Laut telegraphischer Nachricht der k. k. Staatsbahn-Direction Villach wurde auf der Strecke Unterdrauburg-Wöllan am 2. d. M. der Gesamtverkehr wieder aufgenommen.

— (Versuchter Selbstmord.) Vorgestern gegen 12 Uhr nachts wollte sich der in der «Narodna kavarna» beschäftigte Marqueur Franz Haller von der Pradeskybrücke in den Laibachfluss stürzen. Der Marqueur, welcher bereits auf das Geländer getreten war, wurde von dem Sicherheitswachmanne Martin Hudoles im letzten Augenblicke bemerkt und konnte von diesem noch rechtzeitig zurückgezogen werden. Die Furcht vor dem Militärdienste soll angeblich der Grund des beabsichtigten Selbstmordes sein. Der Sicherheitswachmann brachte den lebensmüden Marqueur in dessen Wohnung und übergab ihn den Hausgenossen.

— (Verloren) wurde gestern auf dem Wege von der Schellenburggasse durch die Sternallee, Herren-gasse bis zur Deutschen Gasse ein goldener Knopf mit einem Diamanten im Werte von 60 K.

— (Unvorsichtiger Radfahrer.) Der Officiersdiener Alois Schnaps rannte am 1. d. M. auf der Rosenbacherstraße den achtjährigen Knaben Franz Habicht, Sallocherstraße Nr. 11 wohnhaft, nieder. Der Knabe erlitt an der Stirne Hautabschürfungen.

— (Brand am Karolinengrunde.) Im Anhang zu der gestern unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz werden wir ersucht mitzutheilen, daß dem Rathhaus Rabunc, welcher bei den Bösungsarbeiten schwere Brandwunden erlitt, sofort an Ort und Stelle ein regelrechter Rothverband angelegt wurde, worauf erst dessen Ueberführung ins Landeshospital erfolgte.

— (Nach Amerika.) Im Laufe des Monats Juni wurden seitens der Verwaltungsbehörde in Littai an fünfzehn Parteien Reiselegitimationen nach Amerika ausgefertigt.

— (Entwichen.) Am 30. v. M. ist aus der Landwehrkaserne der Corporal Konrad Annik entwichen.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 18. bis 26. v. M. 171 Personen zum Curgebrauch eingetroffen. — In Stein sind bis 26. v. M. 139 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

**Theater, Kunst und Piteratur.**

— («Slovenski učitelj».) Inhalt der 13. Nummer: 1.) Die Lehrerin und die Deffentlichkeit. 2.) Der heil. Johannes de la Salle. 3.) Die formalen Stufen bei dem lateinischen Unterrichte. 4.) Correspondenzen. 5.) Literatur. 6.) Schulnachrichten. 7.) Miscellen.

— («Učiteljski Tovarš.») Inhalt der neunzehnten Nummer: 1.) Sparen wir mit der Zeit! 2.) Dr. B. Gregorič: Die Hygiene zu Hause und in der Schule. 3.) Ueber Quinquennien. 4.) Der Rechts-anwalt des Lehrers. 5.) Verschiedenes. 6.) Correspondenzen. 7.) Vereinsmittheilungen. 8.) Mittheilungen. 9.) Ludwig Stiasny: Die geistige Cultur in den Kaukasus-ländern. 10.) Die Jubiläumshilfe. 11.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

— («Cerkveni Glasbenik».) Inhalt der 6. Nummer: 1.) Der Gesang auf der römischen Pilgerfahrt der slovenischen Cäcilianer im heiligen Jahre. 2.) Die Versammlung der südamerikanischen Bischöfe und die Kirchenmusik. 3.) Die Musik bei den westasiatischen Völkern. 4.) Correspondenzen. 5.) Verschiedenes. — Die musikalische Beilage enthält Compositionen von Fr. S. Spindler, Karl Verbar und Alois Mihelčič.

— («Larki in snežinke».) Von dieser aus der Feder Egon Krškars stammenden Gedichtsammlung wurde der sechste Bogen herausgegeben.

**Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain**

für die Zeit vom 17. bis 27. Juni 1900.

Es herrschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Girkle (3 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Döbernik (3 H.);

die Schweinepest im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podgemelj (5 H.).

Erloschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in der Stadt Gurtsfeld (2 H.), in der Gemeinde Girkle (5 H.).

In den Gemeinden Trbuče und Adlešič ist die Hundecuntumaz.

**Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.**

Ziehung.

Wien, 2. Juli. Ziehung der Oesterr. Rothten Kreuz-Loose:

40.000 K gewinnt Serie	586 Nr. 44
2.000 „ „ „	11.465 „ 41
1.000 „ „ „	5.047 „ 31
1.000 „ „ „	8.285 „ 44

**Die Vorgänge in China.**

Wien, 2. Juli. Ein von S. M. Schiff «Zenta» eingelaufenes Telegramm meldet, daß das Detachement von Tschifu eingedrückt ist. Der Commandierende an chef belobte die Haltung unserer Truppen. Einer Courierdepesche zufolge ist der deutsche Gesandte auf dem Wege nach dem Tsungli-Yamen ermordet worden. Die deutschen, englischen und französischen Gesandtschaften sind eingeschlossen und werden von einem internationalen Detachement vertheidigt. Die übrigen Gesandtschaften sind zerstört. Die Fremdländer befinden sich auf der englischen Gesandtschaft. In Tien-Tsin erwartet man den Angriff von 30.000 Mann chinesischer Truppen. Die Befestigungswerke von Futschau werden bereit gemacht. Sie haben Befehl, jedes Kriegsschiff beim Einlaufen zu beschießen. Es sind Minen gelegt.

London, 2. Juli. «Daily Express» meldet aus Shanghai: Die dem dortigen Consularcorps zugegangenen amtlichen Depeschen berichten, daß der deutsche Gesandte in Peking, als er die Gesandtschaftsstraße hinabritt, von chinesischen Soldaten und den Boxern angegriffen, vom Pferde gerissen und ermordet wurde. Die Leiche wurde von den Soldaten mit Säbeln in Stücke gehauen. Das Gebäude der deutschen und sechs andere Gesandtschaften sind später in Brand gesteckt worden. Eine Anzahl einheimischer Gesandtschaftsdiener wurde ermordet und die Leichen in die Flammen geworfen.

Wilhelmshafen, 2. Juli. Kaiser Wilhelm bestimmte, daß sich die erste Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung zum Abgang nach China vorbereite.

Berlin, 2. Juli. Das «Wolff'sche Bureau» bringt folgendes Telegramm des deutschen Consuls in Tien-Tsin vom 29. Juni: Durch einen chinesischen Boten ist soeben folgende schriftliche, von Sir Robert Hart unterzeichnete Nachricht aus Peking eingetroffen: Herr von Bergen, zweiter Legations-Secretär der

deutschen Gesandtschaft in Peking, an den Commandanten der europäischen Truppen: «Die Fremden-Colonien in den Gesandtschaften belagert, Situation verzweifelt, beeilt euch!»

Berlin, 2. Juli. Das «Wolff'sche Bureau» meldet, die hiesige Schantung-Eisenbahngesellschaft erhielt heute vormittags folgendes Telegramm aus Tsintau: Die Eisenbahnarbeiten wurden in Folge der politischen Wirren eingestellt. Im Gebiete zwischen dem Peiho und dem Waischien sind Unruhen ausgebrochen. Die Eisenbahningenieure wurden von den Aufständischen und Soldaten geplündert, konnten sich jedoch in Sicherheit bringen.

Berlin, 2. Juli. Ein Telegramm vom Commandanten des Kreuzergeschwaders in Taku vom 30. Juni meldet: Ich habe einen Brief von der Gesandtschaft in Peking erhalten, daß dieselbe belagert sei, daß die Vorräthe ausgehen und daß die Lage ein verzweifelte ist. Vom Ueberbringer des Briefes habe ich erfahren, daß der deutsche Gesandte am 18. Juni ohne militärische Bedeckung auf dem Wege von der Gesandtschaft zum chinesischen Regierungsgebäude von chinesischen Truppen angegriffen, viermal verwundet wurde und im Regierungsgebäude gestorben ist. Sein ebenfalls verwundeter Dolmetsch sei in die Gesandtschaft entkommen. Am 25. Juni seien die französischen, deutsche und englische Gesandtschaften von Truppen besetzt gewesen. Der Commandeur der Schutztruppen und die Ausländer seien in der englischen Gesandtschaft. Die Chinesenstadt in Peking sei niedergebrannt, in der Nähe Pekings würden etwa 30.000 chinesische Soldaten, die Kaiserin-Witwe sei aus Peking entflohen. Hier ist die Lage dauernd sehr ernst, da verschiedene große chinesische Truppenmassen auf Peking ziehen.

Rom, 2. Juli. Die «Agenzia Stefani» meldet: Der Correspondent des italienischen Kriegsschiffes «Elba» telegraphiert von Taku: Vom italienischen Detachement in Tien-Tsin wurden Schiffsleutnant Carlotto und 6 Matrosen getödtet, 2 leicht verwundet. Der Correspondent bestätigt die Nachricht von der Ermordung des deutschen Gesandten.

Madrid, 2. Juli. Wie die Blätter melden, erhielt die Regierung gestern vom spanischen Consul in Shanghai eine Depesche, welche ernste Nachrichten aus China enthält. Aus dem Telegramme geht hervor, daß nur noch drei Gesandtschaften in Peking unverfehrt seien. Die Situation verschlimmere sich von Tag zu Tag.

London, 2. Juli. Die Blätter melden aus Shanghai von gestern: Große Abtheilungen der Verbündeten sollen in Peking eingetroffen sein, nachdem sie die vereinigte Armee der kaiserlichen Truppen und Boxer besiegt hatten.

Berlin, 2. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus London vom Gestrigen: Das Consularcorps in Tien-Tsin hatte den Regierungen einstimmig als einziges Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Großwürdenträgern wissen lassen sollen, die Ahnengräber der kaiserlichen Familie in Peking würden zerstört werden, falls die Fremden, insbesondere die Gesandten in Peking, ermordet würden. Die englische Regierung war der Annahme dieses Vorschlages abgeneigt.

London, 2. Juli. Die «Times» melden aus Yokohama vom 29. v. M.: Man ist in Japan allgemein der Ansicht, daß sich aus den chinesischen Wirren die schwersten Entwicklungen ergeben werden, da sich eine in China günstige Gelegenheit zu eigen-nützigen Angriffen bieten werde, wenn nicht von den Mächten, welche gleichartige Interessen haben, ein klares Uebereinkommen zustande komme. Japan sagt, man sei auf das kräftigste an der Arbeit zu Gunsten der Politik der offenen Thür und der Integrität Chinas, würde aber davon abgehalten werden, wenn die Politik Englands weiter unklar bliebe.

London, 2. Juli. Die «Times» melden aus Hongkong vom Gestrigen: Obgleich die fremdenfeindliche Stimmung in Kanton und Umgebung noch wächst, wird sie doch durch die strengen Maßregeln des Vicekönigs niedergehalten, der weitere Truppenmassen zur Verstärkung aushebt. «Daily Telegraph» meldet aus Shanghai vom 1. d. M.: Prinz Tuan bemächtigte sich der Person des Kaisers und der Kaiserin-Witwe und riß die höchste Gewalt an sich.

London, 2. Juli. «Daily News» veröffentlicht eine Unterredung des Correspondenten in Tokio mit Marshall Yamagata, in welcher der letztere erklärte, daß, was auch immer von den Mächten bezüglich des weiteren Vorgehens vereinbart werde, die loyale Mitwirkung der japanischen Regierung gesichert sei. Yamagata fügte hinzu, daß Japan Erweiterungen seines Gebietes in nächster Zeit nicht gerne sehen würde, daß aber eine Gebietsverweiterung Japans durch die Umstände auch erzwungen werden könnte.

Friedrichshafen, 2. Juli. Graf Zeppelins Luftschiff trat heute die Fahrt über den Bodensee an und landete glatt in Timmenstadt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. Juli. Koby, Besitzer, Willstät. — Korinsk, Priester, Grado. — Moline, Privat, Neumarkt. — Doberlet jun., Privat, Abbazia. — Leban, Bratina, Javnit, Private; Bratina, Priester, Görz. — Doll, Ingenieur, Trieste. — Gramel, Ingenieur, Ostiach. — Marnic, I. u. f. Lieutenant, Mitterburg. — Schmyde, Kfm., Biene. — Schwarz, f. Frau; Galittari, Trevisini, Kfste., Trieste. — Lustig, Kfm., Ugram. — David, Kfm., Budweis. — Derjany, Kfm., Budapest. — Obkircher, Moro, Kfste., Graz. — Adler, Kfm., Berlin. — Stolna, Kaffern, Kühne, Weiner, Brüder, Kfste., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 2. Juli. Weimer, Kfm., Prag. — Staza, Reisender, Linz. — Benedek, Notar, Doros (Ungarn). — Seidenberger, Kfm., Neutitschein. — Urbančić, Gutsbesitzer, Willischgraz. — Ravenegg, f. Frau, Schloss Smereg. — Sim, Reisender, Budapest. — v. Venk, Gutsbesitzer, Schloss Arch. — Ullmann, Kfm., Dedenburg. — Uhlisch, Kfm., Chemnitz. — Zamolo, I. u. f. Oberlieutenant, Graz. — Keller, Pastor, Düsseldorf. — Ucar, Oberlandesgerichtsrath; Scheligo, Reisender, Gili. — Klampferer, Reisender, Trieste. — Peyer, Stern, Schönaug, Herzog, Reisende; Poltner, Oberländer, Kfste.; Baron Bontau, Private, Wien. — Boltmann, Student, Brunn.

Verstorbene.

Am 30. Juni. Gustav Fischer, Privatier, 80 J., Congressplatz 13, Marasmus senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Heu und Stroh, 11 Wagen und 7 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 2 columns of prices for various goods like wheat, corn, oil, etc. Columns include 'Wort', 'Menge', 'Preis', and 'K h'.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Juli, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.7°, Normale: 19.2°.

Monatsübersicht. Der vergangene Monat Juni war mittelwarm und ziemlich naß. Die Beobachtungen am Thermometer ergeben durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 14.6°, um 2 Uhr nachmittags 22.1°, um 9 Uhr abends 17.1°, so daß die mittlere Lufttemperatur dieses Monats 17.9° beträgt, um 0.1° über dem Normale. Die Beobachtungen am Barometer liefern 734.7 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 1.3 mm unter dem Normale. Regnerische Tage gab es 14, der Niederschlag beträgt im ganzen 224.9 mm.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ein sehr schön möbliertes Monatszimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. Näheres Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links, zu erfahren.

Das 19. Jahrhundert!!

hat an Erfindung und Kunstfleiß alle anderen Zeiten überboten, und obgleich die Römer sowie auch der Orient in dem Luxus, in der Toilette Zauber aftes leisteten, so bleibt das Einst doch hinter der Gegenwart zurück. Doch unter den feinsten Toilette-Artikeln von heute nimmt wieder meine Hebe- oder Jugend-Seife (mit gesetzl. Schutzmarke) den ersten Rang ein. Durch Feinheit, Wohlgeruch und Wirkung ausgezeichnet, kann sich kein Toilette-Artikel mit ihr vergleichen. Sie belebt die Nerven und erfrischt dieselben, stärkt leidende Augen und verleiht dem trockenen Teint eine Blüte, die sich mit Jugendfrische messen kann. Echt ist die Seife nur mit der Prägung: Winkelhofer. Seifen-Doppelstück 50 kr., einfach 30 kr. Zu haben bei

Alois Persché, Domplatz 22.

Thymol

(2549) 52-1

Zahnerème, das Beste zur Pflege der Zähne.

Tube 30 kr.

Beilage.

Zur Reisezeit gerade recht, liegt unserer heutigen Nummer (Stadtaufgabe) ein Verzeichnis von

500 Nummern spannendster Reiselectüre bei. — Vorräthig bei

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (2543)

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei Brüder Eberl, Laibach, Fanciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (837) 11-4

Franz Wilhelms abführender Thee

(4707) von 26-17

FRANZ WILHELM

Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich)

ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. öst. Währ. per Paket zu beziehen.

Generaldepôt für Krain: Laibach, Marienplatz, Apotheke „zum gold. Hirschen“ des Herrn Josef Mayr.

Berühmte Professoren der Medicin und Aerzte empfehlen die

Magen-Zinctur des Apothekers Piccoli in Laibach Hoflieferant Sr. Heil. des Papstes



als ein magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung und Leibesöffnung förderndes Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln zu 12 und mehr Flaschen.

(2540) 1

Tiefempfundenen Dank

allen, allen, die in so liebevoller Weise uns während der langen Krankheit und anlässlich des Heimganges unseres unvergesslichen Vaters und Großvaters ihre Theilnahme bewiesen.

Insbefondere noch danken wir unserem Herrn Pfarrer Jaquemar, dem verehrten Presbyterium, der evangelischen Gemeinde, dem deutschen Turnverein für den ergreifenden Chorgefang, den freundlichen Spenden der schönen Blumengröße und schließlich allen, welche dem theuren Verstorbenen das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte gaben.

H. Eil — Familie Hamann.

Laibach, 3. Juli 1900.



Einen entzückenden Anblick gewährt ein schöner Frauenmund. Da er für den Ausdruck des weiblichen Gesichtes sowohl beim Sprechen wie beim Lachen bestimmend ist, so ist seine Schönheit der wichtigste Factor für den angenehmen Eindruck, den ein Frauenantlitz bei uns hinterläßt. Die Schönheit des Mundes hängt aber zum wesentlichsten Theile von der Beschaffenheit der Zähne ab. Selbst ein großer Mund wird einem Gesichte lieblich verleiht, wenn beim Öffnen der Lippen zwei Reihen schöner Zähne sichtbar werden, während die zartesten Rosenlippen jeden Reiz verlieren, wenn sie nur zum Deckmantel schadhafter Zähne dienen oder ihnen gar ein übel riechender Atherem entströmt. Glücklicherweise liegt es in unserer Macht, dierartige Schönheitsfehler zu beseitigen und zu verhüten. Denn längst weiß man, daß die Ursachen der Zahnverderbnis und des schlechten Mundgeruchs in Fäulnisprocessen bestehen, welche sich durch das Zurückbleiben kleiner Speisereste in Zahnfüden und hohlen Zähnen entwickeln. Man muß nun diese Fäulnisprocesse zu verhindern suchen und dies erreicht man mit Sicherheit durch Mundspülungen mit Kosmin, weil dieses Mund- und Zahnwasser desinficirend, d. h. fäulnishemmend wirkt. Kosmin eriricht gleichzeitig den gesammten Organismus des Mundes

durch ungewöhnlich angenehmen Wohlgeschmack. Namentlich die Leute, welche dauernd oder zeitweilig aus dem Munde riechen — und letzteres ist bei der Mehrzahl der Menschen, ohne daß sie es selbst wissen, der Fall, — werden die überraschende Wirkung des Kosmin schon nach kurzem Gebrauche verspüren. Man gewöhne sich also an tägliche Mundspülungen mit Kosmin, weil man sich dadurch mit Sicherheit Mund und Zähne gesund und schön erhält. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich. (2525)

(2470)

Oklic.

C. kr. okrajna sodnija v Logarici naznanja:

Prostovoljna družba v zapuščinu po dne 24. decembra 1899 v Ljubljani v Kolodvorskih ulicah h. st. 16 umlega Antona Podgornika spadajočega neobremenjenega zemljišča vlož. št. 319 kat. obč. Dolenja Planina, obstoječe iz gozda parc. št. 1051/117, v meri starih oraloj 1072 sturjaskin seznjev, sodno cenjeno na 460 K, se je na predlog dedičev dovolila. Za izvršitev dražbe dolocata se dva naroka, in sicer prvi na 7. julija, drugi na 14. julija 1900, vsakokrat ob 10. uri, pri tej sodniji, v sobi št. 4, s pristavkom, da se bode zemljišče pri prvem roku le za ali dez cenilno vrednost, pri drugem pa tudi pod cenilno vrednostjo, vendar ne pod svoto 400 K prodalo istemu, kateri največ ponudi.

Dražbene pogoje, cenilni zapisnik in zemljejknjizni izpisek smejo isti, ki zele kupiti, pregledati pri tej sodniji, v izbi št. 4, med opravnimi urami. C. kr. okrajna sodnija v Logarici, odd. II. dne 22. junija 1900.

Hc. 16/00

Course an der Wiener Börse vom 2. Juli 1900.

Nach dem officiellen Coursbrette.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including 'Allgemeine Staatsschuld', 'Eisenbahn-Staatsanleihe', and 'Actien'.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 149.

Dienstag den 3. Juli 1900.

(2539) Z. 9953. Kundmachung der I. I. Landesregierung in Krain vom 29ten Juni 1900, Z. 9953, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen gegen die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn...

To se daje na občno znanje dodatno k razglasoma c. kr. ministrstva za notranje stvari z dne 16. in 20. junija t. l., št. 20.867 in 21.574 («Wiener Zeitung» z dne 16. in 20. junija t. l., št. 136 in 139), oziroma k tukajšnjima razglasoma z dne 19. in 22. t. m., št. 9331 in 9559.

(2545) Z. 2842. Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 30ten Juni 1900, Nr. 2842/Pr., betreffend die Reactivierung der Viehbeschau-Station Krainburg als ständige Vieh-Ein- und -Ausladestation.

(2540) Z. 496 B. Sch. R. Oberlehrerstelle. Die Oberlehrerstelle an der dreiclassigen Volksschule zu Heil. Kreuz bei Tourn-Gallenstein ist definitiv zu besetzen.

Mit der Stelle sind die normalmäßigen Bezüge und die Naturalwohnung verbunden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis Ende Juli 1900 hieramts einbringen.

(2478) 3-1 Z. 7238. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gemacht, dass das der Ortsgemeinde Križavac zustehende Jagdrecht am 1. August 1900 im Wege einer öffentlichen, im Amtlocale der I. I. Bezirkshauptmannschaft Vittai zu Sittich um 10 Uhr vormittags stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird.

(2477) 3-1 Z. 7237. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gemacht, dass das der Ortsgemeinde Stehanyavas zustehende Jagdrecht am 1. August 1900 im Wege einer öffentlichen, im Amtlocale der I. I. Bezirkshauptmannschaft Vittai zu Sittich stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, das ist bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird.

(2479) 3-1 Z. 7239. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, dass das der Ortsgemeinde Kresznitz zustehende Jagdrecht am Samstag den 4. August l. J., um 10 Uhr vormittags, im Wege einer öffentlichen, in den Amtlocalitäten der I. I. Bezirkshauptmannschaft in Vittai stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird.

(2356) 3-3 Z. 777 B. Sch. R. Lehrstelle. An der einclassigen Volksschule in Dobovec gelangt die Lehr- und Weiterstelle mit den gesetzlichen Bezügen und 200 Kronen Quartiergeld zur definitiven oder provisorischen Befegung. Gehörig belegte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. Juli l. J. hieramts einzubringen.

(2357) 3-3 Z. 460 B. Sch. R. Lehrstelle. Die Stelle des Oberlehrers an der vierclassigen Volksschule zu Töplitz-Sagor kommt zur definitiven Befegung. Mit dieser Stelle sind die normalmäßigen Bezüge verbunden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 20. Juli 1900 hieramts überreichen.

(2474) 3-1 Z. 7234. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, dass das der Ortsgemeinde Großgaber zustehende Jagdrecht am 1. August 1900 im Wege einer öffentlichen im Amtlocale der I. I. Bezirkshauptmannschaft Vittai zu Sittich stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird.

(2476) 3-1 Z. 7236. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gemacht, dass das der Ortsgemeinde Prapreče zustehende Jagdrecht am 1. August 1900 im Wege einer öffentlichen im Amtlocale der I. I. Bezirkshauptmannschaft Vittai zu Sittich stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird.